

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kellerei Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 Mk. ohne Zust. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Kontokonto Nr. 3. — Postfachkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die hochgepatente Postkarte 1/2 Pfg. außerhalb des Hauptmannschaftsbereichs 1 Pfg. im amtlichen Teil (aus von Behörden) die Zeile 200 Pfg. — Einzelne und Reklamen 200 Pfg.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr 89

Freitag den 14 April 1922

88. Jahrgang

Vertilgtes und Sächsisches

Dippoldiswalde. Im Fremdenhof „Stadt Dresden“ fand am Mittwoch nachmittag eine Verbandssammlung des Kraftwagenlinienverbandes Dippoldiswalde statt, der eine kurze Sitzung des Verkehrsausschusses vorausgegangen war. Neben 15 Vertretern der Verbandsgemeinden nahmen teil seitens des Bezirks Amtshauptmann v. d. Planitz, seitens der staatlichen Kraftwagenverwaltung Regierungsbaurat Schneider und seitens der Betriebsverwaltung Eisenbahn-Betriebs-Oberingenieur Schellbauer. Den Vorsitz führte Bürgermeister Herrmann, der zunächst das Schreiben der Kraftwagenverwaltung vom 24. März bekannt gab, dessen Inhalt wir auszugswise unsern Lesern bereits in Nr. 74 vom 28. 3. mitteilten. Regierungsbaurat Schneider gab dazu noch weitere kurze Erläuterungen. Ein zweites Schreiben der Kraftwagenverwaltung beschäftigte sich mit dem Fahrplan der Linie Dippoldiswalde—Dresden. Darnach soll in Zukunft nur noch der Frühwagen nach und der Nachtwagen von Dresden auf der ganzen Strecke, die übrigen Fahrten nur bis und von Pösendorf verkehren und lediglich Mittwochs und Sonntags ein erweiterter Fahrplan bis Dippoldiswalde Geltung haben. Außerdem soll der Mittagswagen ab Dresden 11.45 Uhr auf 3.10 Uhr verlegt werden, da er jetzt sehr schwach besetzt ist. Amtshauptmann v. d. Planitz bedauerte, daß die Linien unseres Bezirks zu spät, erst zu einer Zeit in Betrieb genommen wurden, wo die Betriebsstoffpreise und sonstigen Kosten schon bedeutend zu steigen begannen, was auf die Wirtschaftlichkeit dieser Linien natürlich auch Einfluß gehabt habe und wünschte, daß im Falle von Betriebseinschränkungen und nur tageweisem Vollbetrieb dieser Vollbetrieb dann auf allen Linien des Bezirks am gleichen Tage durchgeführt werde. Das wurde seitens des Vertreters der Kraftwagenverwaltung zugesagt, der dann noch an Hand geführter Statistiken und vorgenommenen Zahlungen nachwies, daß der Verkehr auf der Teilstrecke Dippoldiswalde—Pösendorf mit Ausnahme der Nachtfahrt außerordentlich schwach ist und noch nicht die Hälfte des Verkehrs auf dem übrigen Teile der Strecke erreiche. Wegen die Fahrt 3.15 Uhr ab Dresden wurden, als zu spät liegend, große Bedenken laut, und man einigte sich dann auf folgenden Fahrplan:

615	1015	630	Dippoldiswalde	928	308	1258		
653	1033	710	1038	Pösendorf	846	225	846	1216
733	1135	800	1118	Dresden	800	140	800	1130

Die eingerahmten Fahrten werden zwischen Dippoldiswalde und Pösendorf nur Mittwochs und Sonntags durchgeführt; versuchsweise sollen in der Pfingstwoche die mit * versehenen Fahrten 3.08 Uhr an Dippoldiswalde und 8.30 Uhr ab Dippoldiswalde täglich verkehren. Von ihrer Benutzung wird es abhängen, ob weiterhin täglicher Verkehr dieser Fahrten auf der ganzen Strecke beibehalten werden kann. Für die anderen beiden Linien soll der bisherige Fahrplan beibehalten werden. Kleinere Änderungen infolge Änderungen im Eisenbahnfahrplan (zum Abwarten von Anschlüssen) sollen jedoch nicht ausgeschlossen sein. Auf Anfrage, ob auf der Wienmühlener Strecke nur die ungünstige Witterung noch die Wiederaufnahme des Verkehrs hindere, wurde bekannt gegeben, daß auch Wagen- und Personal-mangel die Ursache sei. Trotz Einstellung des Betriebs auf einer größeren Zahl von Linien fehle es an Wagen, die seitens der Fabriken sehr schlecht geliefert würden und die Hochkonjunktur in der Industrie entziehe viele Fahrer. Die Vertreter des Frauensteiner Bezirks baten aber eindringlich, den Verkehr wenigstens an einem Tage der Woche aller Schnelligkeit wieder aufzunehmen und erreichten denn auch die Zusage, daß, wenn irgend möglich, der Wagen nach Glasbütte und Wienmühle ab 3. Mai vorläufig Mittwochs, ab 1. Juni auch Sonntags wieder verkehren soll. Der Wunsch, bei Betriebseinstellungen sofort allen Haltestellen Mitteilung zu machen, läßt sich infolge der eigenartigen Witterungs- und damit zusammenhängend unkontrollierbaren Wegeverhältnisse unseres Bezirks nicht durchführen und muß vorläufig wenigstens ein Wunsch bleiben. — An 5 Gemeinden wurde eine Aufforderung zum Beitritt zum Kraftwagenlinienverbande gesandt. Kleincarsdorf und Golberode verhielten sich ablehnend, Ripplien wollte Entscheidung erst nach Bekanntgabe der ersten Jahresrechnung des Verbandes treffen, Wilmsdorf und Babinsau antworteten gar nicht. Bei letzterer Gemeinde soll der Versuch zum Beitritt nochmals gemacht werden. (Und das wohl auch mit Recht, denn dessen Bewohner benutzen den Kraftwagen sehr viel, sodaß die Gemeinde wohl auch die Lasten mit tragen helfen kann.) Die nunmehr zum Vortrag kommende Jahresrechnung gibt kurzen

Vorbericht und wies bei einer Einnahme von 102 018,78 M. (einschließlich 90 000 M. Darlehn) eine Ausgabe von 109 553,28 M. (davon 100 777,16 M. für Ankauf, Transport und Aufriichten der Wagenhalle) auf, sodaß sich ein Voranschlag von 7334,50 M. der rechnungsführenden Stadtkasse Dippoldiswalde nötig machte. Den Passiven von rund 92 000 M. steht als Aktivum der Wert der Halle gegenüber, wodurch erstere mehr als gedeckt sind. Die Rechnung wurde von Bürgermeister Stöß-Frauenstein und Gemeindevorstand Jhle-Welschhufe sofort geprüft und darnach, da keine Einwände zu machen waren, richtig gesprochen. Der Voranschlag auf 1922 sieht bei 460 M. Einnahme eine Ausgabe von 56 054 M. vor. Zur Deckung des Fehlbetrags von 55 594 M. sollen Zuschüsse aus Bezirksmitteln der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde und Dresden-U. erbeten werden. Der Rest ist von den Verbandsgemeinden im Umlageverfahren zu tragen. Für Kassenführung wurden 500 M., für Protokollführung 350 M. ausgeworfen. Der Verbandsvorsitzende verzichtete auf eine Entschädigung. Gegen 5 Uhr kam die Versammlung nach dreistündiger Dauer zu Ende.

Zwei Bürgerfrauen hatten am Mittwoch nachmittag Wege zu besorgen und trafen sich zufällig vor einem Geschäft in der Altenberger Straße. Jede hatte als Sicherheit ihren großen Hund mitgenommen. Als sie so gemächlich bei ihrem Gespräch waren, sprangen die beiden Hunde ohne jede Ursache eine Weisheit an. In der Erregung hatten sie aber die Schaufensterhebel gar nicht gesehen und schon war sie eingedrückt. Als das die Frauen sahen — o weh! — fort waren sie. Sie hatten sogar vergessen, den Ladeninhaber davon in Kenntnis zu setzen, damit er wenigstens einen Sack davor hängen konnte. Was werden die Ehemänner sagen, wenn sie hören, daß die Köter für zirka 1000 M. Schaden angerichtet haben?

Der Konsumverein „Vorwärts“ Dresden u. U. hatte im März rund 54 Millionen Mark Umsatz gegen 16% Mill. Mark im März 1921.

Ein Pfund Kaffee 165—170 M. Der Verein Deutscher Kaffeegroßhändler teilt mit, daß nach Inkrafttreten des Gesetzes über die Erhöhung von Zöllen der Grundzoll auf Rohkaffee von 130 auf 160 M. der Doppeltentner steigt. Da das Goldaufgeld auf 5900 M. erhöht ist, wird das Pfund Rohkaffee mit insgesamt 48 M. Zoll und gerösteter Kaffee mit 25 v. H. Rückverlust mit 60 M. Zoll belastet sein. Ein Pfund Kaffee wird dann im Kleinhandel 165—170 M. kosten.

Schmiedeberg. Tagesordnung zur öffentlichen Sitzung des Schulvorstandes Freitag den 21. April 1922 abends 7 Uhr in der Schulaula: Mitteilungen. — Wahl des stellv. Vorsitzenden. — Ortsschulordnung. — Quäkerpessung. — Ministerialverordnung, Lehrerbeforderungsaufwand betr. — Feuerversicherung. — Erneuerungsarbeiten in den Schulräumen betr. — Etwa noch Eingehendes. — Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Schmiedeberg. In der Schulturnhalle fand die Jugendweihe der proletarischen Freidenker für 36 Schülernklassen statt.

Schmiedeberg. Am Dienstag abend fand im Saale des Gasthofes Schent von der Ortsgruppe im Gewerkschaftsbund der Angestellten ein hochinteressanter Lichtbildervortrag des Herrn Geschäftsstellenleiters C. Stelzer aus Dresden statt. Das Thema lautete: „In Kohlen-schacht und Eisenhütte“. Ausgehend von der Bedeutung der gegenwärtig in Genua tagenden Konferenz schilderte der Herr Vortragende in packender Weise, wie überaus wichtig die Gewinnung von Kohle und Eisen heute für unsere gesamte Volkswirtschaft und den Wiederaufbau ist. Im ersten Teile des Vortrages wurden die Zuhörer in die Kohlengebiete Westfalens und Oberschlesiens geführt. Treffliche Lichtbilder zeigten das mühe- und gefährvolle Schaffen der Kohlenbergarbeiter tief unter der Erde in Stollen und Schächten, als auch bei der Gewinnung von Nebenprodukten aus Kohle, wie Koks, Teer, Farben und Chemikalien. Der zweite Vortragsteil ließ erkennen, welche ungeheure Bedeutung Kohle und Eisen für Industrie und Landwirtschaft haben. Die erste Verarbeitung des Eisens in Hochofen, Walzwerken und mit Dampfhammern wurde in einer besonderen Serie von Lichtbildern recht anschaulich vorgeführt. Sehr interessant waren auch die in Kurven und statistischen Vergleichen ausgedrückten Zahlen über die Förderung von Eisen, Stein- und Braunkohlen vor, während und nach der Kriegszeit. Die überaus lehrreichen Ausführungen, denen die Anwesenden mit großem Interesse bis zum Schluß gefolgt waren, erzielten wohlverdienten Beifall.

Ripsdorf. Am Palmsonntag fand hier im Saale der „Tallippe“ ein Familienabend statt, der die Neukonfirmierten von Schmiedeberg und Ripsdorf mit ihren Angehörigen und zahlreichen Gästen an einigen frohen, genussreichen Stunden

vereinigte. Es wurden vom Jünglings- und vom Jungfrauenverein ernste und heitere Theaterstücke sowie Gesangsvorträge geboten. Am Schluß kam durch zwei Damen und einen Herrn von Ripsdorf noch das bekannte Hans-Sachs-Spiel „Der fahrende Schüler am Paradies“ in ganz vorzüglicher Weise zur Aufführung. Alle Darbietungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Besonders aber den Konfirmanden werden diese Stunden als eine schöne Erinnerung an den Tag ihrer Einsegnung verbleiben.

Glashütte. Der Stadigemeinderat setzte die Hundsteuer auf 150 Mark für den ersten und 300 Mark für den zweiten Hund fest.

Ripplien hob mit dem 1. April die Biersteuer auf.

Dresden. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, haben sich die wirtschaftlichen Unternehmungen des sächsischen Staates im Rechnungsjahre 1921/22 mit einer Ausnahme sehr günstig entwickelt. Die Steinkohlenwerke, das Blaufarbenwerk, die Braunkohlengruben, die Elektrizitätsunternehmungen haben durchweg ansehnliche Ueberschüsse erbracht, die zahlenmäßig genau noch nicht feststehen, weil das Geschäftsjahr erst am 31. März abgelaufen ist und die Bilanzarbeiten überall noch im Gange sind. Es läßt sich aber schon jetzt sagen, daß nicht nur beträchtliche Ueberschüsse an die Staatskasse abgeliefert, sondern auch zum ersten Male große Rücklagen für Erneuerungen, Werkerhaltungen usw. gemacht werden können. Bisher mußten die Ueberschüsse vor allen Dingen an den Staat abgeliefert werden. Im vergangenen Jahre aber wurde überall die kaufmännische Buchführung in den Staatsbetrieben eingeführt und die amerikanische ausgeschaltet. Am glänzendsten von allen Staatsbetrieben hat die Meißner Porzellan-Manufaktur gearbeitet, die höhere Gewinne erzielen konnte, als gleichgroße andere Porzellanfabriken. Dabei ist zu berücksichtigen, daß 1921 ein Jahr der Hochkonjunktur für alle keramischen Werke war, hauptsächlich infolge von Auslandskäufen. Der Erfolg der Meißner Manufaktur ist umso erfreulicher, als etwa neun Zehntel ihrer Erzeugnisse im Inland verkauft wurden und nur ein Zehntel unmittelfar ins Ausland ging.

Ein Teil der Einwohner von Blasewitz, Loschwitz und Weißer Hirsch ist mit der Zwangseingemeindung nach Dresden nicht einverstanden. Man wandte sich deshalb an den Reichsminister des Innern, der sich aber für nicht zuständig erklärte. Die Nachprüfung des öffentlichen Bedürfnisses für eine Zwangseingemeindung sei Sache der Landesbehörden.

Pillnitz und Hosterwitz setzten den Wasserzins auf 3 M. für ein Kubikmeter fest.

Priestewitz. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend voriger Woche drangen Diebe in die Aufgarage des Hotels „Stadt Coburg“ in Dresden-N. ein. Ein ebenso eleganter wie kräftiger 6-Zylinder-Stoewer wurde die Beute der verwegenen Einbrecher. Der kräftige Motor vertief ihre Abfahrt auf der Leipziger Straße in der Richtung nach Meßsen. Auf sofortigen Anruf bei der Firma Wünschmann & Co., Dresden-N., nahm der Nachtwache habende Wagenführer der Firma mit Hilfsmannschaften die Verfolgung der Diebe auf und holte sie mit über 100 Kilometer Geschwindigkeit bei Priestewitz an der Bahnlinie Dresden—Esterwerda ein. Die Diebe waren über eine Straßeneinfahrt hinabgefahren und mußten so ihre wertvolle Beute den Verfolgern überlassen.

Pirna. Innerhalb der letzten zwei Jahre waren hier und in der Umgebung zahlreiche Diebstähle verübt worden. Der hiesigen Kriminalpolizei ist es nunmehr gelungen, die Haupttäufers der Bande festzunehmen und dem Amtsgericht zuzuführen. Es handelt sich hierbei um jugendliche Personen von 18 bis 20 Jahren.

Röhrsdorf. Der auf dem hiesigen Rittergute angestellte Aufseher Martin Kurze wurde vor einigen Tagen bei der Abfuhr, den einen Wasserpumpmotor anschließenden Stecker aus der Kraftsteckdose zu ziehen, vom elektrischen Strom tödlich getroffen. Im Stecker der Kraftstromleitung hatte sich ein Draht der Klemme gelöst, wodurch der Außenkörper des Steckers Strom führte.

Crimmitschau. Das 75 jährige Bestehen feierte der hiesige Männerturnverein.

Schöneck. Ein Haus gestohlen! Ein auf Schilbacher Flur stehendes, zurzeit unbewohntes Haus ist von unbekannter Hand bis auf die Grundmauern abgetragen (!) worden.

Ripplien. Die Wirtschaft auf dem nahen Geiersberge ist kürzlich von wässen Gefellen heimgejucht worden, die dort wie Vandalen hausten und alles zerkümmerten und zerstörten: Fenster, Lampen, Gläser, Flaschen, Bänke, den Schankisch, Zufettischrank usw., auch an mehreren Stellen Feuer anzulegen suchten. Wiederum ein Zeugnis der gesunkenen Moral